

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

266 (26.9.1930) Wandern und Reisen



Herbstfahrt durch die Pfalz

RDV. Die Rheinpfalz eröffnet den Reigen der Weintage, die sich fast durch volle zwei Monate erstreckt. Neben einigen besonders geschätzten Tälern des Rheins und Badens hat die Pfalz das mildeste Klima im ganzen Deutschen Reich. Zwei bis drei Wochen früher als in anderen Gebieten treiben hier die Reben im Frühjahr aus, entfallen ihre zartduftenden Blüten und reifen dementsprechend auch ihre Trauben früher.

Von Mannheim erreicht man in kurzer Fahrt über Ludwigshafen das Herz des Pfälzer Weinlandes und Weinhandels, das lustige Neustadt, von dessen Bewohnern der Volksmund sagt, daß sie dem lieben Herrgott über seien, da dieser bekanntlich zwar alles, der Neustädter aber alles besser weiß. Neustadt ist auch der Sitz der bekannten Pfälzer Weinuniversität, der Lehr- und Forschungsanstalt für Weinbau und Kellereiwirtschaft, wo der Nachwuchs der Winzerkassen in die Geheimnisse des neuzeitlichen Weinbaues und der Kellereiwirtschaft eingeführt wird.

Die muntere Stadt ist ein trefflicher Ausgangspunkt für prächtige Fuß- und „Jungen“-Wanderungen durch das grüne Waldgebirge der Haardt, an dessen Hängen außer den ersten Reben auch die echten Kastanien, die Mandeln und die Feigen im Freien reifen. Diese Fahrten werden wesentlich erleichtert durch eine Bahnlinie, die sich von der französischen Grenze im Süden bis an das rheinische Gebiet und darüber hinaus, nicht fern vom Bergeshang, durch die lachende Ebene hinüberzieht. Eine Straßenschnur von Neustadt nach Landau, eine andere von Mannheim nach Bad Dürkheim, mehrere Autobuslinien ergänzen den Bahnverkehr in vorzüglicher Weise, so daß auch weniger marktsche Reifende bequem die wichtigsten Punkte der Rheinpfalz erreichen können.

In landschaftlicher Beziehung ist das Gebiet südlich von Neustadt bis zur jetzigen französischen Grenze, die Oberhaardt, das schönste. Teils in der Ebene, teils auf halber Höhe des Bergeshanges reiht sich ein liebes Weintal an das andere. Zerfallene Bergfesten und altertümliche Kapellen und Klöster schauen ins Tal hinab. Tiefeingeschnittene Täler mit lachenden Nebenbächen und rauschenden Bälbern locken zu Wanderungen in das grüne Revier. Geschichte und Sage umranken in unerlöschlicher Fülle die alten pfälzischen Städte Speyer, Germersheim und Landau, wie auch die einst so trutzigen Burgen auf den Bergeshöhen, die Margburg, die Kropfsburg, die Reichsfeste Trifels, den Auenbos, den Scharfstein, die Madenburg und zahllose andere.

An den sonnigen Hängen herrscht jetzt ein quirlendes Treiben. Allenthalben auf den durch die Weinberge laufenden Straßen stehen schwere Wagen mit großen Maßschufen zur Aufnahme des Rebenjensegns bereit. Mit frohlichem Singen schreiten die flinken Winzerinnen durch die Rebzeilen und heimlich die prallen Trauben ein. Stramme Burschen sammeln die süße Kost in ihre Tragebüchsen oder Vogeln und bestärken sie zu den Fuhrwerken an der Straße. Auf den Maßschufen stehen die Traubenmützen, zwischen deren Walzen die Trauben sorglich gemahlen, das heißt zerquetscht werden. Sind die Maßschufen gefüllt, so werden sie zur Kelter gefahren, unter deren Druck alsbald der süße Saft des jungen Mostes zu fließen beginnt. Dem durstigen Wanderer wird gern ein Glas Nebenjaft dargereicht.

An der Oberhaardt, südlich von Neustadt wie auch an der Unterhaardt, nördlich von Bad Dürkheim, beginnt man zuerst mit der Weintage. Hier werden vielfach frühreifende Rebsorten wie Solaner, Traminer und Muskateller angebaut. Hier wachsen auch die blauen Portugieser Trauben, die gleichfalls recht früh reif werden und einen leichteren, süßigen Rotwein liefern.

Die Gegend zwischen Neustadt und Bad Dürkheim und ein Stück darüber hinaus ist jedoch das Hochgebiet der pfälzischen Edelweine. Dort wird vielfach der König der deutschen Reben, der edle Riesling, angebaut. Er ist kleinbeerig und bringt verhältnismäßig geringe Erträge gegenüber anderen Traubenarten. Auch reift er recht spät. Dafür liefert er jedoch die herrlichsten Weine, die dieser Erdball zu spenden vermag. Den Riesling läßt man hängen, bis seine Beeren im Strahle der warmen Herbstsonne sich braungolden färbt, in guten Jahren bis sie zu schrumpfen beginnen oder gar als Höhepunkt der Reife von der Edelstange ergriffen werden. Das ist dann Hochgewächs, die später auf den Bergneigungen, unter dem Jubel der Anwesenden, 100 Mark und darüber für die einzelne Flasche erbringen. Altberühmte Weingüter betradeten die sorgsame Pflege der Reben und den Ausbau ihrer Weine als heilig gehaltene Familien-

tradition. Aber auch die großartig eingerichteten Winzervereine der einzelnen Weinorte lassen an trefflicher Pflege der Reben u. der Weine nichts fehlen. Aus der großen Zahl der Weinorte an der Mittelhaardt leuchten die drei Namen: Deidesheim, Forst und Wachenheim wie ein Dreigestirn am Weinhimmel, in den man unsehbar hinein gelangt, wenn man auf der Fahrt sowohl die hürrnisch drausenden jungen Moste, als auch die ausgereiften alten Edelweine in den verschwiegenen Tälern der mächtigen Kellergewölbe andächtig und gewissenhaft durchgeschaut hat.

Höhepunkt der Pfälzer Weinfahrt ist nach herrlicher Wanderung über Bad Dürkheim, Grünstadt und Gölheim ein Aufstieg auf den ragenden Donnersberg, der sich in der nördlichen Pfalz bis nahezu 700 Metern erhebt und einen überwältigend schönen Rundblick gewährt.

Weit schweift der Blick über die gesegnete Pfalz, den Garten Gottes im deutschen Lande, über des hügelige Odenland bis hinüber zu den Höhen des Taunus und des Odenwaldes jenseits des Rheines. Der Abstieg führt ins schöne Tal der Alsenz, die munter zur Nahe hinunter plätschert. Auch dieses Tal ist noch Pfälzer Gebiet und, wie sich gezeigt, mit Reben geschmückt, deren Erzeugnisse sich namentlich bei Altenbarnberg und an der Mündung bei dem Schlosse Ebernburg eines guten Rufes erfreuen.

In diesem schönen Erdenwinkel, in dem sich drei deutsche Länder: Preußen, die bayerische Pfalz und Hessen treffen, endet die schöne herbstliche Weinfahrt durch die Pfalz. Durchs Nahetal geht es zurück zum Rhein, wo man inzwischen gleichfalls rütel, die hochreifen Trauben heimzuführen.

Badenweiler

der Kurort im südlichen Schwarzwald.

Vom 26. bis 28. September hält der Allgemeine Deutsche Bäderverband seine 30. Generalversammlung in Badenweiler ab.

Zwischen Freiburg und Basel erreicht unser Schwarzwald seine stolze Höhe, hier bildet er sein mächtigstes Massiv. Süddeutschlands höchste Berge sind hier entstanden und fallen steil nach dem Rheintal ab. Ganz im Südwesten dieser stolzen Höhen, ein Gipfel des ganzen Gebirges, raut der Blaun auf und arktisch hinüber zu den Berggipfeln der nahen Schweiz und über den mächtigen Rheintrom hinüber nach dem Elsaß. An seinem Fuße aber, wo seine dunklen Tannenwälder allmählich in duftige Wiesen und milde Weiden übergehen, dort liegt der schönste und berühmteste Kurort des südlichen Schwarzwaldes, Badenweiler.

In bunter Mannigfaltigkeit liegen dunkle Berge, sanfte Hügel und freundliche Täler vor unseren Blicken; gegen Norden und Osten

offenen Schwimmbad, das durch Einbeziehung eines Parkteils zu einem der reizvollsten Freiluftbäder geworden ist.

Die Thermo wurde seit Jahrhunderten in Hotels und Privathäusern, welche alte Rechte auf Thermalwasser besaßen, als gewärmte Einzelbäder verabfolgt. Verzicht war dies durchaus unerföhrlich, da infolge der Mangelhaftigkeit der Einrichtungen und der Kontrolle einwandfreie Behandlungen nur schwer durchgeföhrt werden konnten. Die badische Regierung beschloß daher Ende der 60er Jahre, für die Thermo ein eigenes Haus zu bauen. Nach den Anschauungen der damaligen Zeit wurde ein großes Schwimmbad unter offenem Himmel erbaut, wobei die Absicht bestimmend war, die Thermo in groben,

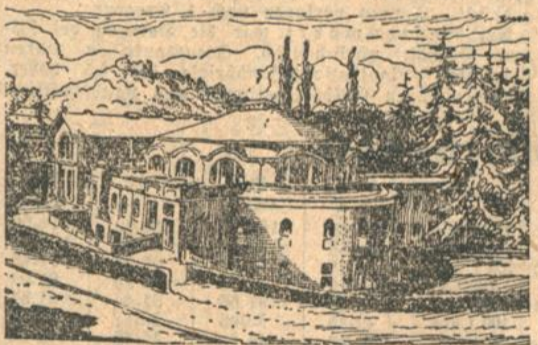


Badenweiler, das Thermalbad im Schwarzwald.

stehen als treue Wächter die Berge des Blaunmassivs, gen Süden und Westen aber öffnet sich breit und einladend ein fruchtbares und liebliches Stückchen Erde. Straßen und Wege führen rings in die Täler und Berge, gepflastete Wege laden die Gäste ein, Schlösser und Burgen winken als Ziel und die Nebhügel des Markgräflerlandes sind ein einziger wunderbarer Garten. Hotels und Villen liegen überall aus dem Grünen, das wunderhübsche Bad lockt, im herrlichen Kurpark wandeln Gäste aus Nah und Fern und das unvergleichlich milde Klima läßt fast das ganze Jahr über diesen schönen Kurort zu einem der begehrtesten und besuchtesten Orte unseres Badnerlandes werden.

Die Geschichte Badenweilers ist uralte und voll interessanter Wechselfälle. Schon die Römer siedelten sich von Basel aus an und jagten die Quelle in einer Badanlage, deren Reste einen Hauptausgangspunkt für Archäologen und archäologisch interessierte Laien bilden. Durch die Völkerveränderung war Badenweiler als Bad dem Unterraum verfallen und für viele Jahrhunderte in Verlassenheit geraten. Auch die Wiederauffindung der alten römischen Badruine vor 150 Jahren brachte kaum eine Veränderung. Erst in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts hat Badenweiler seine Wiedergeburt erlebt. Es ist das große Verdienst des damaligen Bäderarztes Dr. Siemel, daß die Regierung, seinen Anregungen folgend, ein neues Bad, die Thermo nowae, erbaute und daß auf Grund seiner eingehenden Studien dabei dem römischen Grundriß gefolgt und die Thermo in einem offenen und geschlossenen Bassin gefast wurde. Die Ausführung im klassischen Stil des berühmten badischen Architekten Weinbrenner macht den älteren Teil des Bades noch heute zur Sehenswürdigkeit. In hygienischer und therapeutischer Hinsicht gilt das gleiche auch von dem 1903 bis 1908 erfolgten weiteren Ausbau und dem

zur Bewegung geeigneten Bassins, deren Temperatur durch reichen Zu- und Abfluß stets gleichmäßig erhalten wird, in ihrer natürlichen Wärme von 26 Grad zur Anwendung zu bringen. Einige Jahre später, 1875, wurde das elegante Marmorbad — auch ein Schwimmbad mit kontinuierlich zu- und abfließendem Thermalwasser — dem Betrieb übergeben. So schön diese Anlage mit dem klaren, durchsichtigen, ins Blauarane spielenden Wasser der Thermo ist, so wenig war sie brauchbar für therapeutische Zwecke; denn der Kreis der Erholungsbedürftigen, welche sich für ein



Badenweiler: Das staatliche Markgrafenbad Schwimmbad von 26 Grad C. eignen, ist verhältnismäßig gering. So kam es, daß beide Bäder mehr von Geizigen als angenehme Badergelegenheit benutzt wurden und die Thermo mit ihrer Heilkraft gegenüber den übrigen Heilfaktoren des Kurortes immer mehr in den Hintergrund trat. Mit der so raschen Entwicklung und klinischen Fundamentierung der physikalischen Heilmethoden, wie sie die letzten Jahrzehnte brachten, kam natürlich der Gedanke in Aufnahme, der Thermo nach fast

zwei Jahrtausenden wieder ein würdiges Heim zu schaffen und ihr dadurch wiederum die Stelle einzuräumen, die ihr von alterherb zukam. Bei der Ausführung dieses Gedankens galt es aber auch, all die Fortschritte der Balneotherapie anzualiedern, die sich Bürgerrecht in der Schulmedizin erworben hatten. So konnte im Jahre 1903 das Markgrafenbad dem Betriebe übergeben werden. Es enthält in demselben Stad wie das Marmorbad das Barmkluft-, Dampfbad, den Massageraum, die Einrichtungen für Hydrotherapie, Franz-, hydroelektrische Bäder, elektrisches Lichtbad und Höhenfonne; im Parterre die Wannenbäder mit und ohne Zusatz (Kohlensäure, Salz, Fichtennadel usw.); ferner den Zanderaal und mit diesem zusammenhängend das offene Thermo Schwimmbad mit Sonnen- und Luftbad, wo seit einigen Jahren, den Forderungen der Zeit folgend, das Familienbad eingeföhrt wurde. In der Nähe des Markgrafenbades findet sich das Inhalatorium, in welchem ein gemischter Inhalationsraum und auch Apparate für Einzelinhalation untergebracht sind.

Nächst der Thermo spielt in Badenweilers Kurmitteln das Klima eine große Rolle; es ist eine Vereinigung mittlerer Höhenlage — 450 Meter ü. d. M. — mit ausgesprochenem Waldklima; sehr günstiger Windstaus gegen Norden und Osten, den beiden Hauptwindrichtungen vom Frühjahr bis Späthjahr; gleichmäßiger Temperaturgang ohne harte Schwankungen, nicht zu schroffe abendliche Abkühlungen. Die mittlere Jahresstemperatur beträgt 9 Grad C.; sie ist ziemlich hoch, aber wie die meteorologischen Zahlen, die seit vielen Jahren auf der hiesigen Station gewonnen werden, beweisen, rührt sie nicht von heißen Sommertemperaturen, sondern von dem außergewöhnlich milden Frühjahr und Späthjahr her. Diese Tatsache erklärt es auch, daß die Kurzeit schon im März beginnt und bis in den Oktober hinein andauert. Den Genuß des Klimas erleichtert, besonders den schwer beweglichen Kranken, der alte Kurpark, der in einer Größe von 12 Hektar mitten im Kurort liegt. Ferner hat die Kurverwaltung im Laufe der Jahre etwa 100 Kilometer Waldwege angelegt und unterhält sie zusammen mit dem Forstamt in sorgsamster Pflege; und daran schließt sich das meilenweite Wegenetz des badischen Schwarzwaldvereins an, das den gefunden Wanderer bis hinauf auf die höchsten Höhen des Schwarzwaldes führt.

Herbstreisen

Am 12. Oktober verkehrt zum letzten Male in diesem Jahre ein Sonderzug von München nach Rom, der acht Tage später, am 19. Oktober, nach München zurückgeleitet wird. In beiden Fällen kommt eine Tagesfahrt in Frage. Gegen 20 Uhr abends trifft der Zug in Rom ein. Die im Anschluß verkehrenden Schiffe erreichen um 21 Uhr Abazia und nach vor Mitternacht die dalmatinische Insel Arbe. Die bedeutende Fahrpreisermäßigung ermöglicht einen nebenbeiartigen Aufenthalt in dem bekannten Weltbad Abazia bzw. auf der romantischen Insel Arbe (jugo-slawisch Noe). Ebenfalls ab München und bis München zurück kann man eine neuntägige Schiffsreise, entlang der schönen dalmatinischen Küste, unternehmen mit Besuch der schönsten Plätze Arbe, Sebenico, Spalato, Ragusa, Cattaro. Hierzu wird der den Dalmatienreisenden bekannte Salonddampfer „Jagreb“ benutzt. Dem größten Teil der Passagiere können Kabinen an Bord für die ganze Reise zugewiesen werden. Vom 5. bis 10. Oktober finden Gesellschaftsreisen statt nach Vosen und Meran. Vom 19. bis 26. Oktober findet die beliebte Gesellschaftsreise Tauernbahn—Triest — Venedig — Gardasee — Vosen — Brenner ihre letzte Wiederholung in diesem Jahre. Diese Reise kann auch mit einem angelegteren achtstägigen Aufenthalt in Abazia verbunden werden, also vom 12.—26. Okt. Weitere Herbstreisen finden statt nach Italien, an die Riviera und nach Paris. Besonders interessant ist eine 15tägige Autoreise vom 5.—19. Okt. durch die landschaftlich schönsten Gegenden der Alpen und von Italien hinunter bis Rom, wobei insgesamt 24 bedeutende Kanorte besucht werden. Die technische Durchführung der Reise liegt in den Händen von Siemer und Co., Verkehrs-gesellschaft m. b. H., München, Herzog-Bilfingerstraße 33, am Karlsruher Hauptbahnhof — Prospektabgabe — Auskunftsstellen auch bei: Mußthaus Dr. Müller, Karlsruhe (Sd.), Kaiserstr., Ecke Waldstr., Tel. 888. Verkehrsverein e. V., Karlsruhe (Sd.), Kaiserstr. 159.

Ein Preisausschreiben: Deutschland will entdeckt werden!

Vor einigen Monaten hatte der Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe in Verbindung mit dem Verlag Giesler der Deutschen Hotelnadrüchen Hamburg ein Preisausschreiben ertlassen zur Gewinnung neuer Herbst-Deen für die Deutschlandwerbung. An Preisen waren vorgesehen 5000 M. in bar und 24 Sachpreise. Die Beteiligung war außerordentlich stark insoweit liefen 3900 Arbeiten ein. Nach der jetzt erfolgten Entscheidung der Preisrichter siefen zwei Preise, bestehend aus zwei bis dreiwöchentlichem freien Hotelaufenthalt, nach Baden und zwar an Sandfuss D. Rieger des Badischen Verkehrsverbandes in Karlsruhe und an Fritz Ueffold, Dipl.-Kaufmann in Mannheim.

BAD LIEBENZELL

Pension Villa u. Zell

Wilhelmstraße, 190. Telefon 52

gegenüber dem Kurgarten, schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung, fließendes Wasser des ganzen Jahr geöffnet. Preis von M. 4.50 an.

Schwarzwald Baiersbronn (Freudenstadt)

Herrl. Lage, vorzügl. Verpf., Zentralh., fl. Wasser, Schwester i. H. Pension 5-6 Mk., 4 Mahlzeiten. Auch Dauergäste. Geschw. Rothfuß, Fremdenheim.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Handelskammer Pforzheim. Handelspolitische Fragen.

Kürzlich fand die erste Vollversammlung der Handelskammer Pforzheim nach den Sommerferien statt. Herr Karl Maurer hat bisher die Handelskammer im Bodischen Handelsrat und im Postauschuss des Deutschen Industrie- und Handelstages vertreten. Vor kurzem hat er diese Ämter mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter niedergelegt. Er hat der Handelskammer fast 30 Jahre angehört und war davon 20 Jahre lang ihr Vizepräsident.

Im Vordergrund des Interesses standen handelspolitische Fragen. Bekanntlich ist im Sommer in den Ver. Staaten von Amerika ein neuer Zolltarif eingeführt worden. Deutscherseits wird wohl versucht werden müssen, den Präsidenten zu veranlassen, wenigstens die schwersten Belastungen zu beseitigen, und dazu dürfte wohl auch die Schmelzwarenindustrie gehören. Auch in Spanien bereitet sich eine sehr unliebsame neue Regelung der Zölle auf den Import vor. Im Osten entwickeln sich die Dinge in einer Richtung, die zu schweren Bedenken Anlass gibt. In drei Konferenzen, in Bukarest, Sinala und Warschau, haben die agrarischen Staaten zur Agrarfrage Stellung genommen. Wichtig für uns ist die jetzt auch in Genf wieder vertretene Auffassung, daß die Weltbegünstigung für die nicht mehr als geeignete Instrumente der Handelspolitik sei. Hierdurch könne man nur die Agrarstaaten oder doch wenigstens alle, die Weltbegünstigung genießen, ermächtigen. Dabei wären die Hauptnützlichkeiten aber nicht die europäischen, sondern die überseeischen Länder. Man müsse deshalb, abgesehen von einer allgemeinen Abgabe gegen Zerstreuungsinstrumente, zu einem System der Regionalität kommen, wobei die Industrieländer sich verpflichten, ein bestimmtes Quantum Agrarprodukte gegen entsprechende Konzession für Industrierwaren zu übernehmen. Die Industrie hat allen Grund, den handelspolitischen Diskussionen ihre größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Insbesondere die Handelskammer Pforzheim hat als Vertreterin einer Exportindustrie wiederholt Gelegenheit gehabt, sowohl bei der Reichsregierung, als auch im Bodischen Industrie- und Handelstag gegen eine einseitige Handelspolitik und eine Vernachlässigung der Exportinteressen der verarbeitenden Industrie zu protestieren.

Reichsbankausweis.

WTB. Berlin, 25. Sept. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. September hat sich in der dritten Septemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 21,1 Millionen auf 1510,5 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 14,5 Mill. auf 1351,8 Mill. RM. und die Lombardbestände um 6,6 Mill. auf 56,0 Mill. RM. abgenommen. Bestände an Reichsbankausweisungen sind nicht vorhanden. An Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren zusammen sind 222,6 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 212,6 Mill. auf 4083,0 Mill. RM., der an Rentenbankfaktoren um 10,0 Mill. auf 308,2 Mill. RM. vermindert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankfaktoren in Höhe von 0,3 Mill. RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfaktoren auf 64,4 Mill. RM. erhöht. Die Fremden-Gelder zeigen mit 434,2 Mill. RM. eine Zunahme um 91,0 Mill. RM. Die Bestände an Gold und bedeckungsfähigen Devisen haben sich um 131,8 Mill. auf 2807,4 Mill. RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 85,1 Mill. auf 2883,6 Mill. RM. und die Bestände an bedeckungsfähigen Devisen um 99,7 Mill. auf 223,7 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 61,7 Prozent in der Vormoche auf 64,1 Prozent, diejenige durch Gold und bedeckungsfähige Devisen von 69,2 Prozent auf 69,6 Prozent.

Die Lokomotivbestellungen der Reichsbahn.

In der Verwaltungsratsitzung der Reichsbahn wurde die Beschaffung von 300 Lokomotiven für die nächsten drei Jahre genehmigt. Das entspricht also der Erklärung der Reichsbahnverwaltung, daß unmöglich mehr als etwa 100 Lokomotiven pro Jahr bestellt werden könnten. Die Reichsbahn hat in den letzten fünf Jahren durchschnittlich jährlich für 20 Mill. RM. Dampflokomotiven angekauft. Unter die

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Blend Bankgeschäft, Karlsruh.

Alles zirka	
Adler Kall	—
Karlsruh. Lebensv.	220
Badische Druck	100
Brown Boveri	99,4
Burbach	137,7
Dtsch. Lastauto	14
Dtsch. Petroleum	61,4
Gasolin	40
Iterskraftwerke	15
Kammerkirch	30

G. = gesucht.

Devisennotierungen.

Berlin, 25. September 1930 (Funk)

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buen-Air 1 Pes	1.507	1.511	1.508	1.512
Canada 1 k. D.	4.199	4.207	4.203	4.211
Konstan. 1 t. Pf	—	—	—	—
Japan 1 Yen	2.078	2.082	2.074	2.078
Kairo 1 äg. Pf.	20.387	20.394	20.391	20.395
London 1 Pf.	4.195	4.203	4.197	4.205
Newyork 1 Doll.	0.438	0.440	0.425	0.427
Rio de J. 1 Millr.	3.427	3.433	3.447	3.453
Umsatz 1 Peso	169.16	169.50	169.29	169.63
Amsterd 100 G	5.445	5.455	5.435	5.445
Athen 100 Drch	58.465	58.585	58.50	58.52
Brüssel 100 Blz.	2.497	2.501	2.503	2.509
Budapest 100 Lei	73.420	73.160	73.470	73.610
Buk. 100000 Kr.	81.52	81.68	81.57	81.73
Danzig 100 G	10.557	10.577	10.56	10.58
Helsinki 100 M.	21.975	22.015	21.98	22.02
Italien 100 Lira	7.430	7.444	7.438	7.452
Jugosl. 100 Din	41.86	41.94	41.98	42.02
Kowno 100 Litas	112.26	112.48	112.57	112.59
Kopenh. 100 Kr.	18.83	18.87	18.83	18.87
Lissab. 100 Esk.	112.23	112.45	112.28	112.50
Oalo 100 Kr.	—	—	—	—

notwendige Abdrückelung der Ausgaben müssen auch die Ausgaben für Dampflokomotiven fallen. Trotz der bereits vorgenommenen Rationalisierung in der deutschen Lokomotivindustrie, erscheint also die heutige Zahl der Lokomotivfabriken, die auf die Hälfte ihrer früheren Zahl zusammengekrumpft ist, immer noch zu groß, um von Aufträgen der Reichsbahn leben zu können. Die noch vorhandenen 12 Lokomotivfabriken haben eine Produktionsmöglichkeit von 3000 Dampflokomotiven im Jahr. Da dieser Produktionsmöglichkeit nur eine Bestellung von 100 Lokomotiven pro Jahr gegenübersteht, würde eine Verteilung dieser Aufträge auf alle noch bestehenden Lokomotivfabriken seiner Fabrik die Existenzmöglichkeit geben. Nach Ansicht der Reichsbahnverwaltung muß daher die kommende Zeit eine weitere Rationalisierung in der Lokomotivindustrie bringen. Wie bereits bekannt, ist beabsichtigt, die Bestellungen der Reichsbahn nur auf fünf Lokomotivfabriken zu verteilen.

Mannheimer Versicherungs-Fusion.

Am Mittwoch haben die seit einiger Zeit in der Schmebe befindlichen Verbände zwischen der Mannheimer Versicherungsgesellschaft und der Rhein und Mosel, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Berlin, die auf eine Fusion abzielen, zu einem abschließenden Ergebnis geführt. Danach wird die Rhein und Mosel mit Aktien und Passiven an die Mannheimer Versicherung übergeben, ohne daß hierzu eine Kapitalerhöhung der Mannheimer Versicherung erforderlich wird. Die Rhein-Mosel wurde im Jahre 1920 mit einem A. A. von einer Million RM. gegründet, um das deutsche Geschäft einer Straßburger Gesellschaft gleichen Namens fortzuführen. Das Aktienkapital, das zur Hälfte im Besitz der Mann-

Schwere Sorgen des leichten Metalls. Kommt eine Aluminium-Preissenkung?

Nach einer Periode rapiden Aufschwungs steht jetzt auch die Aluminium-Erzeugung in einer Krise, deren Tragweite nicht unterschätzt werden darf. Der Konsum, an dem die Automobil- und Flugzeugindustrie, sowie andere von der Konjunkturverschlechterung besonders schwer betroffene Industriezweige den Hauptanteil haben, weicht seit einiger Zeit nicht mehr die gewohnte Aufnahmefähigkeit auf. Die beispiellose Expansion, die der Verbrauch seit Kriegsbeginn durchgemacht hat (von 51.300 Tonnen 1918 auf 298.800 Tonnen im Jahre 1929), ist vorerst zu einem Stillstand gekommen und zeigt sogar ausgesprochene Anzeichen eines Rückfalls. Was dieser auch nur vorübergehender Natur sein — für den Augenblick stellt er die Produzenten vor ein sehr akutes Absatzproblem, umso mehr, als gleichzeitig ein enormer Ausbau der Produktion vorgezogen ist, der in nächster Zeit das Lieferangebot verschärfen muß. Am ernstesten zu nehmen sind wohl die Ausbauprojekte des Mellon-Franke, der in Nordamerika führend ist. Trotz des neuen deutschen Aluminiumgesetzes besteht in Anbetracht der amerikanischen Überproduktion die Gefahr einer amerikanischen Aluminium-Invasione nach Deutschland. Der Mellon-Franke hat auch in Deutschland selbst bereits seine Fuß gefestigt, indem er die Aluminium-Spritzgußwerke G. m. b. H. in

Karlsruher Wochengroßmarkt.

Kartoffelmarkt war gut besetzt; die Nachfrage konnte vollst befriedigt werden. Auf dem Gemüsemarkt war reichlich vertreten Blumenkohl, Rotkraut, Weißkraut, Wirsing, Spinat, grüne Bohnen, Karotten und gelbe Rüben, in kleineren Mengen Rosenkohl, gelbe Bohnen und Kohlrabi. Bis auf einen größeren Posten kost. Rotkraut war alles einheimisches Erzeugnis. Am meisten begehrte Blumenkohl; nach allen anderen Gemüsesorten war die Nachfrage nur mittelmäßig. Das gleiche gilt für die Nachfrage nach Salat und Salatgurken. Von diesen Produkten wurde am reichlichsten Endverbraucher angeboten. Auf dem Obstmarkt gab's vor allem Trauben, in- und ausländische, dann, ebenfalls noch reichlich, Tafeläpfel, Birnen oder Äpfel, Nüsse und Zwetschgen, im geringeren Mengen Kochäpfel, Quitten, Tomaten und schwebische Preiselbeeren. An Drangen war das Angebot nicht groß und auffallenberweise auch nicht an Bananen, die sonst reichlich auf dem Markt kamen. Da aber die Nachfrage nach Südfrüchten nicht groß war, genügte ihr Vorrat. Auch für Obst hätte das Interesse lebhafter sein können. Am wenigsten gesucht waren Kochäpfel, Kochbirnen, Quitten und Preiselbeeren. Bemerkenswert ist für diesen Markt, daß die Waren vorwiegend aus dem Inland stammten. Das Ausland war nur wenig vertreten, und zwar Holland mit Rotkraut, Schmeben mit Preiselbeeren, die Tschechoslowakei und Oesterreich mit Tafeläpfeln, Italien mit Trauben und Zitronen, Frankreich mit Trauben, Westindien mit Bananen und Südafrika mit Drangen.

Börse kommt nicht zur Ruhe. Neuer Kurseinbruch in Berlin.

Berlin, 25. Sept. (Funkdruck.) Die Börse stand heute völlig unter dem Eindruck der kühnen erregenden Erklärungen Hitlers vor dem Reichsgericht. Nachdem sich bereits vorbörslich in Anbetracht der schwierigen Kabinettsverhandlungen und des wachsenden Reichsbudgets Realisationsneigung bemerkbar gemacht hatte, eröffnete die Börse in matter Haltung. Durch die Erklärungen Hitlers ist nach Ansicht führender Bankiers der Börse eine Scheidung der Geister erfolgt. Die Spekulation schritt auf Spezialgebieten zu Positionslösungen und Blankoabgaben. Schultheiß und Diwerke erlitten mit Minus-Minus und wurden 15 bzw. 13 Prozent unter dem letzten Schlusskurs gerechnet. Der beabsichtigte Kurs der Reichsbankausweis blieb naturgemäß in Anbetracht der neuen politischen Stimmung eindrucklos. Nach den ersten Kursen erregten sich auf den meisten Gebieten weitere Umschläge. Am Geldmarkt machte sich der herannahende Mittwo bemerkbar. Tagesgeld erforderte 3-5 Prozent und nur vereinzelt 2,75 Prozent. Monatsgeld lag unverändert mit 5-6 Prozent. Im Verkauf war die Haltung teilweise weicher gedrückt. Nur in den stärker attackierten Wertpapieren Kursrückgänge festzustellen, die sich auch späterhin nicht behaupten konnten. Schultheiß erholten sich um 4 und waren später um 8 gedrückt. Das Angebot wurde auf einige Understaufen zurückgeführt. Berger erhöhten ihren Verlust auf 8 Prozent. Feldmühle und Danat waren um 2,5 Prozent gedrückt. Farben verloren noch 1 Prozent. Am Rentenmarkt machte die Haltung bei festem Geschäft uneinheitlich. Staatsanleihen waren behauptet. Liquidationsanleihen bis 0,5 höher. Dagegen lagen Goldobligationen und Landbesitzliche

Abends leicht erholt.

Frankfurt, 25. Sept. (Eigenbericht.) Die große Abwärtswegung an der Mittagsbörse ist zum Stillstand gekommen. Die Börsensituation ist allgemein beruhigt. Beachtung fand auch der veröffentlichte Reichsbankausweis. Die Kurse haben sich zum Teil leicht erholt, ohne daß aber ihre Verluste wieder ganz ausgeglichen werden konnten. Das Geschäft blieb jedoch sehr klein und zurückhaltend. Farben 1/2 Prozent gebessert. Daneben Siemenswerte 1,5 höher. Am Kapitalmarkt waren Kursgewinne bis zu 2 Prozent zu verzeichnen, auch Reichsbankanleihen 2 Prozent höher gesucht. Im Verkauf der Börse blieben die Kurse nicht ganz behauptet. Renten uneinheitlich. An der Nachbörse nannte man Farben 1,87% nach 1,87% Prozent. Anleihen: Mittelst 59,12, Neubest 6,55, 4proz. Di. Staatsanleihen 2,62. Bankaktien: Allgem. Dt. Kreditanst. 108, Darm. Bankverein 110, Berl. Handelsgef. 130,5, Commerz- u. Privatb. 121, Darmst. u. Nationalb. 106, D. Bank 118, Dresdner Bank 118, Reichsbank 228, Dettm. Credit 27,80. Bergwerksaktien: Baderus 53, Gelsenk. 100,5, Darpn 89, Ratiw. Wädersl. 122,5, Westergeln 107, Altkörnerwerk 71,5, Mannesmannröhren 78,75, Mansfelder Bergbau 50, Phoenix Bergb. 69,5, Rheinische Braunk. 184, Rhein-Stahl 94, Ver. Stahlwerke 71,5. Trau-Portwerte: Dapag 79,75, Nordb. Fond 50,25. Industriaktien: Akt. 69,5, A.G. Stammakt. 128,5, Daimler Motor 26, Dt. Erdöl 64, Dt. Goldschmelz 134, F. G. Farben 137,37, Gesfähr 126,5, Goldschmidt 20,45, Potamann 70,5, Zumbach 126,5, 32,25, Rahmner 146, Metallgef. 98,5, Müllerswerte 50, Siemens u. Halske 176,5, Zellstoff Waldhof 129,25,

Deckungen in Brotgetreide.

Berlin, 25. Sept. (Funkdruck.) Während es vorbörslich noch den Anschein hatte, als ob die Verkaufsluft der Erzeuger auf Grund der gestiegenen Preise für Weizen und Roggen nachlassen und bei der Zurückhaltung der Mägen das heimische Angebot in beiden Brotgetreidearten überwiegen würde, zeigte sich an der amtlichen Mittagsbörse stärkere Deckungsfrage. Beim Weizen hatten außerdem die erhaltenen amerikanischen Notierungen besonders für spätere Lieferungsmonate fühlend gewirkt. Nähere Positionen lebten zu schwächeren Preisen ein. Das prompte Wagonangebot für Roggen war wie gestern spärlich, dagegen blieben die Kabinabgaben in ziemlichem Umfang im Markt, ohne immer glatte Aufnahme zu finden. Für Weizen hat sich der Septembertarif, wie auch Dezember-März erhöht, dagegen wurde Oktober mäßig schwächer. Die Stimmung am Hafermarkt hat sich nach der mehrstägigen Ruhe wieder belebt. Für erste Qualitäten bestand zu erhöhten Geboten Interesse, während mittlere Sorten immer noch verhältnismäßig wenig beachtet wurden. Lieferung war meist etwas feiler. Ueber die getrennt für heute angeführten Andienungen ist zu sagen, daß von den Roggenpartien manches unfunktionell wurde und darauf sich wohl ein Teil der Deckungen erklärt. Gerade bleibt still. Auch im Weizenmarkt ist keine Veränderung zum Besseren festzustellen, da der Konsum nur das Minimum absetzt.

Berlin, 25. Sept. (Funkdruck.) Amische Produktionsnotierungen (für Getreide und Mehl) sind: 1000 Kilo, feinst (100 Kilo ab Station): Weizen 1.000 (75-76 Kilo) 228-230, Sept. 244, Okt. 245, Dez. 256,50-266,75, März 268-268,50; rühlig, Roggen 1.000 (70-71 Kilo) 158-162 (geprüft), Preis 168-169 (geprüft) wagenfrei Berlin 166 B., mehlfein (73-74 Kilo) 165, feinst, feinst, Kabinware 170 bis 71 Kilo) 166 bis Berlin bez. Sept. 176, Okt. 178, Dez. 187, März 198,50; unregelmäßig, G. e. f. e. Braugerste 202-222, Futter- u. Industrieernte 174-188; rühlig, Hafer 1.000 (150-160, Sept. 154,50; Okt. 156-156,50-156,75, Dez. 168-168,50, März 180,50; rühlig, Weizenmehl 27-25,25; mait. Roggenmehl 22,80-26,50; mait. Weizenkleie 8-8,50; mait. Roggenkleie 7,75-8,-; mait.

Witvoren 30-34, Futtererbsen 19-21, Reisfuss 20-21, Ackerbohnen 17-18, Bohnen 20-22, Rapsfuss 9,80-10,20, Weizenfuss 17,80-17,85, Sojabohnen 14-14,50 Kilo. Kartoffelnotierungen: Weiße 1,20-1,30, rote 1,40 bis 1,50, gelbbraune 1,60-1,70, Odenwälder Blau 1,20-1,30 RM. Raffinierter: 0,05-0,06 Pfg. je Stückpreis, 0,09 auf Grund der Erntungsaktion. In Berlin wenig Nachfrage.

Mannheimer Produktenbörse. Mannheim, 25. Sept. (Eigenbericht.) Die rückgängigen Auslandsforderungen hatten bei äußerst ruhiger Tendenz heute auch ein weiteres Nachgeben der Inlandspreise zur Folge. Das Weizenmehl ist festgeblieben. Man verlangt im Preisverkehr für je 100 Kilo ohne Sach, wagenfrei Mannheim in RM.: Weizen 24,50-26, ausl. 29,75-30,75, neuer Hafer 16,75-17, Hafer 15,75-17, Braugerste 21,50-22,25, Futterernte 17-18, feinst, Weizenmehl, Spezial Malt. Sept.-Dez. 40, Weizenanfangsmehl, Sept.-Dez. 44, Weizenbrotmehl, Sept.-Dez. 26, Roggenmehl 27,25 bis 28,25, Weizenkleie, feine 6,-, grobe 6,75-7,-, Biertrerte 10-10,50, Feinmalz 22,50, Raps 2,-.

Chicagoer Getreidebörse. Chicago, 25. Sept. (Funkdruck.) Getreide-Schlusskurs. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz kaum stetig. Mai 80 1/2-80 3/4 (80-80 1/2), Sept. 78 1/2-78 3/4 (79 1/2), Dez. 81 1/2-82 (82-82 1/2), März 80 1/2-80 3/4 (80-80 1/2). Mais: Tendenz kaum stetig. Mai 85 1/2 (85 1/2), Sept. 86 (86 1/2), Dez. 82 1/2 (82 1/2), März 83 1/2 (83 1/2). Hafer: Tendenz stetig. Mai 4 1/2 (4 1/2), Sept. 3 1/2 (3 1/2), Dez. 3 1/2 (3 1/2), März 4 1/2 (4 1/2). Roggen: Tendenz stetig. Mai 5 1/2 (5 1/2), Sept. 4 1/2 (4 1/2), Dez. 5 1/2 (5 1/2), März 5 1/2 (5 1/2). (Alles in Cents je Bushel.)

Sonstige Märkte. Magdeburg, 25. Sept. Weizener (einschl. Saft und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verabreiter Magdeburg): Innerhalb 10 Tagen 25-26, Sept. 25,62 1/2-26 RM. Tendenz ruhig. Terminpreise für Weizener (inkl. Saft für Weizener) Hamburg für 50 Kilo netto: Sept. 6,20 B., 6,10 B., Ostober 6,- B., 5,95 B.; Nov. 6,- B., 5,85 B.; Dez. 5,90 B., 5,80 B.; März 6,15 B., 6,05 B.; Mai 6,35 B., 6,25 B.; August 6,60 B., 6,55 B. Tendenz ruhiger.

Bremen, 25. Sept. Baumwolle. Schlusskurs: American Middling Universal Standard 25 mm Loto per engl. Pfund 12,12 Dollarcent.

Berlin, 25. Sept. (Funkdruck.) Metallnotierungen für je 100 Kilo. Elektrolytkupfer 100,75 RM., Originalpatentaluminium, 98-99 in Wägen 100 RM., desgl. in Waage oder Drahtbarren, 99 1/2 104 RM., Reinmetall, 98-99 350 RM., Antimon-Requisit 58 bis 59 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 50-52 RM.

Mannheim, 25. Sept. (Eigenbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 115 Rinder: b) 76-80, c) 70-76, d) 62-66; 2 Ziegen: 96 Schweine: ohne Notiz; 796 Ferkel und Läufer; Ferkel bis 4 Wochen 13-18, über 4 Wochen 21-28, Käufer 30-38 RM. Tendenz: Käufer ruhig, langsam geräumt.

Frankfurt, 24. Sept. Schweinemarkt. Angefahren wurden 208 Milchschweine und 80 Käufer. Verkauf wurden 180 Milchschweine und 30 Käufer. Niedriger Preis per Paar Milchschweine 40, häufiger 36, häufiger 30 RM.; höherer Preis per Paar Käufer 110, häufiger 70, niedriger 70 RM.

Pfäler Obgrasmarkt vom 24. September. Hab 2 Rf 6 c m: Anfuhr 100 Zentner. Versf. Sorten Birnen 14-21, Zwetschgen 20, Tomaten 12-14 Pfg. — 15, Trauben, weiße 18-28, schwarze 15-16 Pfg. — 11, Erbsen 14, Anfuhr gut. Zwetschgen 16-20, Trauben: Mehl 13-15, schwarze 15-18, weiße 30 bis 28, Äpfel 15-21, Birnen 16-23, Tomaten 10 bis 12 Pfg. Obst und Nachfrage fest. — Preis in c m: Anlieferung 700 Zentner. Birnen 11-20, Äpfel 12-20, Tomaten 15-19,5, Trauben: Blau 15 bis 18, weiße 20-26, Käse 35, Quitten 22 Pfg. Obst und Nachfrage gut. Schiffermarkt, 24. Sept. Gemüskantion. Anfuhr schwach, Obst sehr fest. Nüsse 81, Zwetschgen 14, Erbsen 20, Bohnen 13-18, Tomaten 11-14, Karotten 2,75-3, Spinat 1-3, Wirsing 1-2, Weißkraut 1,1-1,4, Rotkraut 4-4,5, Zwiebeln 2,75-3, Blumenkohl 6-8, Kopfsellerie 3-11, Endivienfahnt 1-2,75, Kopsalat 1-3,75 Pfg.

Carl'sruher Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Freitag, den 26. September 1930

Menschen unter Glas

ROMAN von ECKART von NASO

Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin.

Wolles von seiner heroischen Zeit mit ihren schönen, hochmütigen Wesen, denen dann eine kleine Kinnwange kirchlicher Mamen folgt, zum größten Teil bald eingedeckelt wird, und mancherlei Umänderungen erfährt. Demerswert ist, daß bis weit in die Reformationszeit hinein auch in der Kirche die deutschen Mamen herrschen, und daß a. B. der urindische Name Karl erst im 17. Jahrhundert allgemein Eingang fand, nachdem Karl Borromäus als Heiliger einen Kalendererzgeist. Auf diese beiden Namensschwüger folgten dann die des Bürgerturns, die man dem Beruf, dem Gewürzort, dem Wohnort oder einer auffälligen Eigenschaft zuwies. Das bedingt natürlich eine gewisse Ähnlichkeit, aber heißt tritt nun der Witz hervor, der sich in den Epitheten am feststen offenbart, während sich die Herren Geschlechter vornehm zurückziehen und sich geipreist als alle Höher gebärdet.

Ein Spiegelbild unseres Volkslebens von einträglichster Beobachtung, durchaus kein totes Wort, ein solcher Name, sondern blutiges Vermächtnis unserer Ahnen, wohl wert, daß man sich damit beschäftigt, um allmählich den Schicksal zu fassen von all den vielen Mädeln und Knaben, die noch zu lösen sind, ehe diese reiche und schöne Welt ganz erschlossen ist.

Tag für Tag

Von Anton Schneck.

Du hörst plöglich von der Straße herauf das dumpfe, rollende Geräusch eines Wagens. Noch ist es nicht ganz Morgen, aber durch den Vorhang am Fenster und durch die schmalen Ritzen des heruntergelassenen Ladens dringt der Schein und der selbe Schimmer von Licht und Wärme.

Deine Hand noch am Schlüssel von dreißig oder zwanzig Jahren, du hast noch Zeit und der Morgen steht kalt und unheimlich vor der Tür. Das ist die schönste und glücklichste halbe Stunde deines Tages, die Zeit zwischen Erwachen und Aufstehen. Diese halbe Stunde ist der große Traumflug deiner Seele, deine einzige Abenteuerzeit, da ist es dir erlaubt, die Wunder und phantastischen Dinge, die zwischen Himmel und Erde loden und glühen, zu erleben. Mit ungebrochener früherer Einbildungskraft — du weißt es, daß der Tag sie dir schenken und erdrosseln wird — legst du auf geheimnisvollen und fernem Meeren umher, spürst du durch weisse vernebelte Wälder auf verzweiger Wege, oder du läßt mit der hübschen blonden Betty Hobbers, die dich sonst verachtet und hochmütig über dich hinwegschleift, auf einer hümmelverwandelten Allean, die lüftige und feurige Kämpfens in einen schwerwichtigen und außerordentlichen Garten hineingibt.

Eine Hand klopft an deine Tür, die Stimme deiner Hausfrau, von der du ein Zimmer gemietet hast, hat die Zeit, an der du aufzustehen gewohnt bist. Du wirst dich waschen, du wirst dich anziehen, du wirst fröhlich, alles in Eile und hastig, ohne davon entsetzt zu sein, ohne dich mit heiterer Sorglosigkeit an dein Schicksal genügend hingucken.

Plötzlich kam der Briefträger mit Briefen für dich, vielleicht hat er dir ein paar neue Bücher ins Haus gebracht, in denen du mit nervösen Fingern schnell herumblättern willst, ist unter den Briefen einer, den die Hand deiner Geliebten an dich gedrückt hat. Alles dies ist noch schön und spannend, denn es verbindet dich geistvoll und fest mit der Welt, mit den großen bedeutenden Schicksalen, mit der verlorenen Seele deiner Heimat, mit dem Hause deiner alten einsamen Mutter oder mit dem schönen Garten, den deine Geliebte vielleicht lieben darf.

Aber freilich sollte der Briefträger gerade an diesem kalten und frostigen Morgen nichts für dich, dann wirst du wohl einen längeren, je nachdem du mit mehr oder weniger Schmüchzig Briefe und Bücher erworben hast.

Und vor gestern und vorgestern von der Geliebten oder von Freunden kein Brief dabei, so wirst du wohl denken, sie könnten vielleicht krank sein, denn die Jahreszeit ist rau und feucht und sie ist ein artiges Geschöpf und immer von Melancholien beunruhigt. Oder dein Freund hat vielleicht gespielt und viel Geld verloren, oder seine Geliebte hat ihn betrogen und er ist darüber traurig und verpörrt und kann nicht schreiben.

Man unterrichtet ganz allgemein drei Schicksale. Die wichtigste ist die der alten germanischen Vornamen. Darauf folgt die der fremden Vornamen, die fast ausschließlich der Bibel entnommen sind, und schließlich die weit jüngere der unterirdischen Vornamen. Wir leben daran die ganze Entwicklung unserer Menschheit.

Es war die schönste und vollkommene Heutige der Kaiserzeit — aber eben nur ein Ghaß: Gelsen, Motor und Wädel, eine Fledermaus aus Hühnerfleisch. Sogleich flüchtete der Mechaniker seinen Kopf durch die Tür der Werkstatt: ob er mitfahren sollte?

Der Antiker arbeitete nicht der Tiger fröhlich und schüchtern, das war es Vascon, der den Knopf brühte. Die Explosionen dominierten bis zu einem raienden Prekursorium auf, wurden lauter und verknüpfen.

Die Dame riefte sich auf, aber nichts. Sie begann vor sich hin zu denken, um etwas zu tun. Es begann vor sich hin zu denken, um etwas zu tun.

Die Dame im Garten wandte sich um, als sie Schritte hörte. Sie dachte an den Garten nachzugehen, der unterhalb der Kirche verhielt.

Die Dame im Garten wandte sich um, als sie Schritte hörte. Sie dachte an den Garten nachzugehen, der unterhalb der Kirche verhielt.

Dr. Karl Neumann.

Bonn

Das Stammbuch einer Gasse gibt im allgemeinen nur als Stammbuch mit dem man sich nicht länger beschäftigen, als man ungenügend notwendig ist. Kann eine Mutter den vielen Klagen der Kinder... (Text continues with genealogical observations)

Die dritte Gruppe der Familienamen geht auf alle und neue Rechte zurück, die man bei nachgehender Geschlechtsnachfolge... (Text discusses the origin of names like 'Schwarz' and 'Weiß')

Die Stammbücher der Familienamen gehen auf alle und neue Rechte zurück, die man bei nachgehender Geschlechtsnachfolge... (Text continues with examples of names and their meanings)

Die Stammbücher der Familienamen gehen auf alle und neue Rechte zurück, die man bei nachgehender Geschlechtsnachfolge... (Text discusses the historical context of family names)

Die Stammbücher der Familienamen gehen auf alle und neue Rechte zurück, die man bei nachgehender Geschlechtsnachfolge... (Text continues with further examples and explanations)

Die Stammbücher der Familienamen gehen auf alle und neue Rechte zurück, die man bei nachgehender Geschlechtsnachfolge... (Text discusses the social implications of family names)

Die Stammbücher der Familienamen gehen auf alle und neue Rechte zurück, die man bei nachgehender Geschlechtsnachfolge... (Text concludes with a summary of the author's findings)

Es muß hoch jemand in dem Saal stehen gesehen haben, begann... (Text begins with a scene description in a hall)

„Das war eine Form des Mordes, die ich, weil sie abgewirkt hätte...“ (Text continues with a dialogue about a murder case)

„Aber du bist doch nicht alt...“ (Text continues with a conversation about age and appearance)

„Du bist in neuerer Zeit...“ (Text continues with a discussion about modern times)

„Das ist eine Form des Mordes...“ (Text continues with a dialogue about a murder case)

„Das ist eine Form des Mordes...“ (Text continues with a dialogue about a murder case)

„Das ist eine Form des Mordes...“ (Text continues with a dialogue about a murder case)

„Das ist eine Form des Mordes...“ (Text continues with a dialogue about a murder case)

„Das ist eine Form des Mordes...“ (Text continues with a dialogue about a murder case)

„Das ist eine Form des Mordes...“ (Text continues with a dialogue about a murder case)

„Das ist eine Form des Mordes...“ (Text continues with a dialogue about a murder case)

Lebensmittel stets frisch! stets gut! stets billig!

Progonda-Torgn

Mengenabgabe vorbehalten! **An 20 Ständen Gratis-Kostproben!** Verkauf soweit Vorrat!

Margarine Cocosfett Pfund **40** ⚡

Sultaninen Pfd. **42** ⚡ Stadion-Mehl 5 Pfund **1.25**
 Stad.-Ausz.-Mehl 5 Pfd. **1.35** Haushalt-Mehl 5 Pfund **1.15**

Bierwurst unsere Hausmarke **1.35**
 1/4 Pfund **35** ⚡ Pfund

Schlackwurst Pfund 2- **55** ⚡ Gek. Hinterschinken zart und mild 1/4 Pfund **55** ⚡
 in Fettdarm 3/4 Pfund
 Land-Blutwurst Pfund **80** ⚡ Schweinekleinfleisch in Pöckel Pfund **48** ⚡

Holst. Cervelat, Salami u. Plockwurst gute Qualität, Pfund **1.65**

Faßbutter das Feinste Pfund **1.95** Gem.Frischobst-Marmel. offen, Pfund **35** ⚡
 Limburger 20% . . . Pfund **50** ⚡ Div.Zweifr.-Marmel. mit Apfel . . . Eimer ca. 2 Pfund **95** ⚡

Unsere FISCHHALLE ist eröffnet!
 Frisch vom Fangplatz

Schellfisch im Anschnitt, Pfd. **35** ⚡
 Kabliau im Ganzen . . . Pfund **40** ⚡
 Kabliau im Anschnitt, Pfund **45** ⚡
 Rotzungen Pfund **60** ⚡
 Fischfilet i., schneeweiß, Pfd. **65** ⚡

Rheinbackfische Pfd. **55** ⚡
 Lebende Fische

Karpfen Pfund **1.25**
 Hechte Pfund **1.55**
 Schleien Pfund **1.50**

Süde Goldtrauben Pfd. **38** ⚡
 Deutsche Trauben blau Pfund **25** ⚡

Vollmilch Nussbruch-Schokolade 1/4 Pfund **35** ⚡

Eisbonbons gewickelt 1/2 Pfund **35** ⚡ Erdnuß-Vollmilch 4 Tafeln, à 100 Gr. **95** ⚡
 Vollmilch-Schokol. in Staniol . . . 4 Tafeln à 100 Gr. **95** ⚡ Eßblock-Schokol. 500 Gr. **1.-**

Tilsiter Käse vollfett, ohne Rinde 1/2 Pfund **65** ⚡

Fetteringe in Tomaten Dose **50** ⚡ Rollmops, Bismarckheringe, Brathering. 1 Ltr.-Ds. **75** ⚡
 Norw. Sild in Oel, 2 Dosen **50** ⚡ Heringe in Gelee 1/2 Ltr.-Ds. **45** ⚡
 Fischfilet in Milchener Tunke . . . Dose **40** ⚡

Auslese-Kaffee Pfund **1.95**

Neuer süßer Wein 1 Liter **55** ⚡ 1/4 Liter-Glas **20** ⚡ Ortenauer weiß . . . Liter **65** ⚡
 Gleiszell. Muskatell. Liter **90** ⚡ Dürkheimer rot . . Liter **65** ⚡
 Glasvoll. Aufchank! Gefäße bitte mitbringen!

TIETZ-Spezial-Teegebäck
 stets frisch Pfund **95** ⚡ 1/4 Pfund **25** ⚡

HERMANN KARLSRUHE

Feinstes Tafel-Oel geschmack- und geruchlos . . . 1/2 Liter **39** ⚡
Frische Bücklinge 5 Pfund **1.70**
 1 Pfund **38** ⚡ Kiste

Union-Theater-Festspiel-Wochen

14. Festprogramm

Der erste Teil des großen deutschen Filmwerkes
DIE NIBELUNGEN

SIEGFRIED

In den Hauptrollen: Paul Richter, Margarethe Schön, Theodor Loos, Hans Ralph, Bernhard Goetzke, Hans Adalbert von Schlettow.

Jugendliche haben Zutritt.
 Anfangszeiten: **4.00 5.40 7.20 9.00** Uhr

Vingstföln
 an der Bad. Hochschule und Konservatorium für Musik, Karlsruhe
Samstag, 27. Sept., ab 15 Uhr:
Hän-Olufsvafman

a) Für die ersten Singschulklassen: (Kinder aus den 3. u. 4. Volksschulklassen und den Sexten der höheren Schulen) in der Schiller-, Nebenius-, Gartenstraße, Leopold-, Gutenberg II., Hardt-, Daxlander- und Beierthelmer-Schule.
 Jahresschulgeld 15.- RM., zahlbar in 3 Raten.

b) Für die Frauen- (Mädchen-) und Männer-Abendkurse: bei der Singschulleitung, Kriegsstraße 166.- außerdem täglich zwischen 9-12 und 15-17 Uhr. Satzungen u. Auskunft bei der Anmeldung u. der Singschul-Leitung

Heute Künstlerhaus
 Freitag **26. Sept., 20 Uhr**
 Experimental-Vorführung
Fred Marion
Der Hellscher!

Numerierte Karten zu 3.-, 2.- und Stehplätze zu 1.- Mk. 1.-
 Kurt Neufeldt, Waldstraße 81, u. in der Buchhandlung Bielefeld, Marktplatz, Ecke Kaiserstr.

Garant. naturreiner Bienen-Honig
 von eigenen Bittern billig abzugeben. Aufgeb. u. 3782 ins Tagblatt-Büro erbeten.

Piano
 Markenfabr., freigelegt, eben, herrlich, still, leicht, sehr billig. R. Göhn, Weltendstr. 29

Israel. Gemeinde.
 Hauptversammlung
 Freitag, 26. Sept.: Sabbatanklang 8 Uhr.
 Samstag, 27. Sept.: Morgengottesdienst 8.30 Uhr.
 Nachmittagsgottesd. 3.30 Uhr.
 Sabbatanklang 6.55 Uhr.
 Vertagsd.: Morgengottesdienst 6.45 Uhr.
 Abendgottesdienst 8 Uhr.

Unterricht
 Französl. u. Englisch
 in Tages- u. Abendkursen für Anfänger u. Fortgeschr. H. Stiefel u. Teilnehmer gef. Wochn. 5 A. Angch. u. 3778 ins Tagbl. B.

Abonneten tauch bei Interentes
 Karlsruher Tagblatt.

Ate
 Kolbenringe
 Kolbenbozen
 Ventile
 Federbozen
 Fabriklager **A. REMPP**
 Karlsruhe, Gottesauerstr. 6 Telefon 1929

STADTGARTEN
 Samstag, den 27. September, von 16-18 1/2 Uhr:
Nachmittagskonzert des Gemeinschaftsorchesters

I. Karlsruher Sportvereinigung Germania 1887 e. V.
 Samstag, den 27. Sept. 1930, abends 9 Uhr im Saale d. Alt. Brauerei Kammerer, Waldbornstraße 28

Großer Lokal-Borkampf-Abend
 I. R. V. gegen Sp. S. Germania
 Mannschafsturnier in 9 Runden, letzte zwei Einlagekämpfe.

Sonntag, den 28. Septbr. 1930, nachm. 4 Uhr auf unserem Sport-Platz im Waldpark, b. schlechter Witterung im Klubhaus

Verbands-Oberliga-Kampf im Ringen
 Bruchial - Karlsruhe.

Kaffee Bauer

Heute Freitag, 16 Uhr nachmittags
Elite-Konzert der Kapelle Krämer
 Einlage:
 Siollano u. Rigaudon für Violine Francoeur-Kreolere
 Solist: Kapellmeister Krämer
 20.30 Uhr abends
Operetten- und Schlager-Abend
 mit neuem Programm

LAILA
 DIE TOCHTER DES NORDENS
 Ein Film aus dem höchsten Norwegen dazu

Was viele nicht wissen
Im Reiche der Kohle

Musikbegleitung. Jugendliche haben Zutritt.
 Kein Garderobezwang.

Samstag, 27. September, bis Donnerstag, 2. Oktober, jeweils 20.30 Uhr, Sonntag, 28. September, **nur 16 Uhr**
 Mittwoch **auch 16 Uhr**

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße, und im Büro: Klauprechtstraße 1. Studierende, Schüler und Erwerbslose gegen Ausweis halbe Preise

Badische Lichtspiele
 KONZERTHAUS

SIEMER-REISEN
 Reisen Sie im Herbst
zum sonnigen Süden
Der große Erfolg von 1930
 sind unsere billigen Reisen an die Adria
 Am 12. Oktober fährt ab MÜNCHEN ein **SONDERZUG**
 über Salzburg-Tauernbahn zu den schönsten Plätzen an der blauen Adria.
 Rückkehr am 19. Oktober

8 TAGE mit Bahnfahrt, Schifffahrt hin und zurück, Wohnung, voller Verpflegung, Trinkgelder etc.
 das führende Inselbad **100.-**
ARBE-Rab Dalmatiens
ABBAZIA das Weltbad an der Adria **100.-**
 eine hochinteressante Schiffsreise **168.-**
DALMATIEN
 Mit dem von uns gemieteten Salondampfer „Zagreb“ werden alle interessanten Küstenplätze besucht:
 Arbe-Sebenico-Trau-Spalato-Ragusa-Bucht von Cattaro.

Andere preiswerte Reisen ab München:
 vom 5.-12. Oktober: **BOZEN** Weinlese . . . Mk. **128.-**
MERAN Traubenkur Mk. **132.-**

vom 19.-26. Oktober: eine unserer schönsten Gesellschaftsreisen **TRIEST VENEDIG-GAR-155.-**
DASEE Mk. **155.-**
 15 Hotel und voller **375.-** Verpflegung Mk.

vom 12.-26. Oktober **ABBAZIA - VENEDIG - GARDASEE** Mk. **222.-**

vom 15.-25. Oktober: Billige Italienreise: **Venedig - Rom - Neapel - Florenz - Bozen** Mk. **284.-**

vom 5.-19. Oktober: **AUTOREISE ITALIEN** durch die Alpen bis nach Rom, an die Adria, in die Dolomiten, 24 Kunst-Orte - ein bisher unerreicht schönes Programm.
 Tage mit Fahrt, Hotel und voller **375.-** Verpflegung Mk.

vom 19.-26. Oktober: **RIVIERA - PARIS**, Beginn in Basel, Ende in Straßburg. Mk. **260.-**

Technische Ausführung der Reisen:
SIEMER & Co., Verkehrs-gesell. München, schaft m. b. H. am Karlsruh. Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen:
 Musikhaus Fritz Müller Karlsruhe i. Baden, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Tel. 388.
 Verkehrsverein a. V. Karlsruhe i. Baden, Kaiserstraße 159, Bism. Ritterstraße, Tel. 1420.

Herbst 1930